



Engagementnachrichten 9/ 2025

Begegnung für Zusammenhalt und Demokratie, Engagement im Ernstfall, Antwort der Zivilgesellschaft, neue Staatsministerin, Wirtschaft in Verantwortung, Jahrestagung und „Wünsch Dir was“-Preis, Hardware wie neu, Tag der Arbeit

Liebe Leser:innen,

- „Die einen blicken nostalgisch auf die 1950er Jahre als eine goldene Ära zurück, die anderen streben eine progressive Zukunft an. Eine Vermittlung zwischen diesen Polen erscheint nahezu unmöglich.“

Mit diesen Worten beschreibt der Experte Professor Michael Hochgeschwender in einem [Interview](#) mit der Frankfurter Rundschau die aktuelle gesellschaftliche Spaltung in den USA.

Eine Polarisierung, die sich nicht nur jenseits des Atlantiks findet, sondern in Ansätzen auch bei uns. Zwar wird Deutschland aller Voraussicht nach ab kommender Woche mit der Kanzlerwahl am 6. Mai wieder eine stabile Regierung haben – doch die Sorge um den Zusammenhalt dürfte das kaum mindern: Laut einer [Forsa-Umfrage](#) nehmen vier von fünf Menschen in Deutschland eine Spaltung der Gesellschaft wahr.

Was tun angesichts solcher Gräben, die Menschen trennen und gegeneinander treiben? Folgt man dem Soziologen Rainald Manthe, mangelt es an Vertrauen und Räumen des Zusammentreffens. In einem Interview zu seinem Buch „Demokratie fehlt Begegnung“ sagt er:

- „Moderne Demokratien brauchen (mehr) alltägliche Begegnungsorte, damit das Vertrauen entstehen kann, das sie zum Funktionieren brauchen.“

In [neun Kapiteln](#) (oder auch kürzer in einem [Artikel](#)) führt Manthe aus, wie solche Begegnungsorte aussehen – und wo sie im Alltag zu finden sind. Passend dazu veröffentlichte die Stiftung Mercator im April einen Leitfaden, der zeigt, wie sich wirkungsvolle Begegnungsformate schaffen lassen. Unter dem Titel „Irgendwo, irgendwann und irgendwie?“ beleuchtet das Papier sechs Erfolgsfaktoren. Auch hier spielen leicht zugängliche Alltagsorte eine entscheidende Rolle. Aber auch die „nachhaltige Verankerung“ von Formaten wird betont. So heißt es in dem [Leitfaden](#):

- „Der Aufbau von Beziehungen und Vertrauen im Laufe der Zeit ist von entscheidender Bedeutung [...]. Dazu sollten Begegnungsformate langfristig angelegt sein und sich nicht allein auf Ad-hoc-Aktivitäten beschränken.“

Daneben gibt das Papier auch Inspirationen an die Hand, um eigene Formate zu entwickeln. Wichtig zu bedenken: Es geht nicht nur darum, *dass* sich Menschen begegnen, sondern vor allem auch *wie*. Ein [Magazin](#) namens „Begegnungsradar“, herausgegeben von „More in Common“, fragt danach, worauf es dabei ankommt. Menschen seien sich jedenfalls verblüffend ähnlich, wenn sie bestimmen, was eine

gute Begegnung ausmacht. Unabhängig davon, welcher „Gesellschaftstyp“ man sei, ob man eher zu „Etablierten“ und „Offenen“ oder etwa zu den „Enttäuschten“ oder „Pragmatischen“ zählt.

Ziel von Begegnungsformaten sollte es jedenfalls sein, auch das sogenannte „unsichtbare Drittel“ zu erreichen – was sich für die Zivilgesellschaft besonders herausfordernd gestaltet. Dieses Drittel, so sagt eine Studie, ebenfalls von „More in Common“, sieht sich politisch kaum vertreten, fühlt sich entfremdet, wenig wertgeschätzt und überdurchschnittlich einsam, bleibt passiv: Faktoren, die das demokratische Zusammenleben gefährden können, wenn es vielen Menschen so ergeht.

Auch für Freiwilligenagenturen ist strategisch relevant, dieses „unsichtbare Drittel“ einzubinden. Wie gerade der Vierte Engagementbericht ausführlich verdeutlicht hat, ist eine freiwillige Tätigkeit alles andere als egalitär: Soziale Ungleichheit und Privilegien zeigen sich hier ähnlich wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Die Aufgabe einer Freiwilligenagentur sollte also auch darin bestehen, möglichst viele Menschen für ein Engagement zu begeistern – mit den bekannten positiven Effekten: Begegnung, Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Die zentrale Position vor Ort, die viele Freiwilligenagenturen durch Netzwerke und Kooperationen innehaben, ist eine wichtige Grundlage zur Gestaltung von Begegnungsorten und dem Austausch zwischen unterschiedlichen Menschen. Nicht umsonst heißt es in den Kasseler Positionen, die während der letzten bagfa-Jahrestagung verabschiedet wurden:

- „Die Freiwilligenagenturen schaffen eine respektvolle und wertschätzende Atmosphäre, in der unterschiedliche Menschen Gehör finden. Sie stärken Demokratie vor Ort, indem sie Austausch, Begegnung und Mitgestaltung ermöglichen.“

Und damit zu weiteren Hinweisen.



Studie: "Engagement im Ernstfall"

„Ohne freiwilliges Engagement kein funktionierender Bevölkerungsschutz – jetzt sind Politik und Organisationen gefragt“: So lautet eine Schlussfolgerung einer Studie von ZiviZ im Stifterverband, erstellt im Auftrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. 1,93 Millionen Freiwillige, so wurde errechnet, stehen dafür in Deutschland bereit. Verglichen mit anderen Engagementbereichen, seien die Freiwilligen hier überdurchschnittlich jung. Allerdings bildeten sie gesellschaftliche Vielfalt nur unzureichend ab. Gefordert werden „dringend gezielte Maßnahmen zur Stärkung der Strukturen – sei es durch bessere Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf, den Abbau von Bürokratie oder die Öffnung für bislang unterrepräsentierte Gruppen, insbesondere Frauen oder Menschen mit Migrationsgeschichte“.

Die ZiviZ-Studie „Engagement im Ernstfall“ mit „Zahlen und Fakten zu freiwilligem Engagement und zivilgesellschaftlichen Organisationen im Bevölkerungsschutz“ findet sich [hier auf der ZiviZ-Webseite](#).

Veröffentlichung: "Demokratie braucht wache Zivilgesellschaft"

Noch ein Nachhall zu den 551 Fragen, die die Union im Bundestag kürzlich der Bundesregierung stellte. Sie erinnern sich, die Fraktion wollte wissen, wie viel staatliche Förderung in diversen gemeinnützigen Akteuren steckt, die die Union pauschal kritisiert hatten. Viele Medien berichteten – und jetzt konnte sich ein namhafter Vertreter der Zivilgesellschaft direkt äußern: Rupert Graf Strachwitz von der Maecenata Stiftung rollt in einem Gastbeitrag in der Frankfurter Rundschau den Vorgang nochmals aus seiner Sicht auf. Dabei versucht er einzuordnen und sowohl die Positionen zu vermitteln als auch richtig zu stellen. Er deutet an, wo Kritik an der Zivilgesellschaft berechtigt und erforderlich ist. Vor allem aber erinnert er daran, welche Bedeutung ihr zukommt, im Land selbst und außerhalb davon. In Bezug auf die Weltlage heißt es:

- „Ohne die Zivilgesellschaft bekommen wir die vielbeschworene Wertegemeinschaft Europa nicht zusammen, und wenn wir das nicht schaffen, werden wir zwischen den großen Autokratien dieser Welt – Russland, China und jetzt leider auch den USA – nicht bestehen können. Es ist also ernst mit der Zivilgesellschaft!“

Insgesamt hofft Graf Strachwitz darauf, „dass sich die neue CDU/CSU-Fraktion von diesem Stil des Dialogs mit der Zivilgesellschaft distanziert und zu einem respektvollen und von Sachkunde getragenen Miteinander die Hand reicht“. Die zivilgesellschaftlichen Akteure machten schließlich ihren Job, wenn sie Gefährdungen der Demokratie erkennen und anmahnen.

- „Zivilgesellschaftliche Akteure verteidigen mit großer Mehrheit die Freiheit und eine zukunftsgerichtete offene Gesellschaft und haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, als deliberative Demokratie an der Gestaltung von Politik mitzuwirken.“

Der Gastbeitrag von Rupert Graf Strachwitz in der Frankfurter Rundschau ist [hier auf](#)

deren [Webseite](#) nachzulesen.

Meldung: Neue Staatsministerin für Sport und Ehrenamt

Sie ist die erste Staatsministerin auf Bundesebene, die das „Ehrenamt“ im Titel trägt: Wie gestern bekannt wurde, soll [Dr. Christiane Schenderlein](#) die Staatsministerin für Sport und Ehrenamt im Kanzleramt werden. Seit der vergangenen Legislatur im Bundestag, ist die 43-jährige CDU-Politikerin aus Sachsen dort u.a. kulturpolitische Sprecherin der Unionsfraktion gewesen. Wir sind gespannt, wie sie das neu geschaffene Amt ausfüllt. In [Medienberichten](#) dazu wird sie bislang meist kurz „Sportministerin“ genannt.

UPJ-Tagung: Wirtschaft in Verantwortung

Dem Einladungstext merkt man die Erschütterung darüber an, wie tiefgreifend sich unsere Welt gerade verändert. „Jetzt geraten Akteure in Wirtschaft und Gesellschaft, die sich für eine nachhaltige Transformation einsetzen, massiv unter Druck. Wirtschaftliche Interessen und Wettbewerbsfähigkeit werden gegen Menschenrechte und Klimaschutz ausgespielt.“ Umso mehr gehe es darum, sich zu fragen, wie Unternehmen jetzt ethisch handeln können. Sicher brauche es dafür „starke Allianzen über Sektorengrenzen hinweg“. Wie diese aufzubauen und zu gestalten sind, soll auf der UPJ-Jahrestagung geklärt werden, zusammen mit „Vordenker*innen und Verantwortlichen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und öffentlichem Sektor“.

Die UPJ-Jahrestagung mit dem Titel „Wirtschaft in Verantwortung“ findet am 28. Mai in Berlin statt. Nähere Infos hier auf der [UPJ-Webseite](#).

Engagementförderpreis: "Wünsch Dir was" auch in 2025

Alle wissen es, der Ideenschatz der Freiwilligenagenturen ist groß. Schwieriger ist oft nur, die Ideen auch umzusetzen, nicht zuletzt, weil Ressourcen fehlen. Jetzt könnte es etwas leichter werden. Denn die [bagfa](#) hat wieder den „Wünsch Dir was“-Preis der [Dr. Jürgen Rembold Stiftung](#) ausgeschrieben. Er kann dafür sorgen, dass für eine gute Idee auch das nötige Geld vorhanden ist. Das Motto lautet diesmal: „Mit starken Freiwilligenagenturen für starkes Engagement“. Insgesamt werden 10.000 Euro vergeben, eine Freiwilligenagentur kann maximal 3.000 Euro erhalten.

Näheres ist hier auf der [bagfa-Webseite](#) zu erfahren. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 18. Mai. Die Gewinner-Projekte werden feierlich am 3. Juni bei der [bagfa-Jahrestagung](#) verkündet.

Aktionstag: Fast neue Hardware billiger, aber nur am 29. April

Falls jemand mit Schrecken feststellt: Huch, Windows 10 wird bald nicht mehr unterstützt (mehr Infos [hier](#)) – oder falls eine Freiwilligenagentur aus anderen guten Gründen neue Laptops oder auch Monitore, Drucker etc. braucht: „Stifter helfen –

Haus des Stiftens“ hätte da etwas für Sie. Am 29. April (also nur heute!) gibt's „Hardware wie neu“ zum Schleuderpreis, „ideal für Windows 11“. Allerdings nur unter der Bedingung, dass Ihre Organisation schon auf der Webseite registriert, der hinterlegte Gemeinnützigkeitsnachweis aktuell und der Förderstatus anerkannt ist.

Was im Angebot ist („solange der Vorrat reicht“), finden Sie [hier bei Stifter helfen](#). Wie Sie sich dort registrieren, dazu bitte [hier entlang](#).

Aktion: Woche des bürgerschaftlichen Engagements

„Deutschlands größte Freiwilligenoffensive“, so nennt das BBE die Woche des bürgerschaftlichen Engagements, die dieses Jahr vom 12. bis 21. September stattfindet. Ab sofort lassen sich Aktionen und Veranstaltungen in den Engagement-Kalender eintragen. Das Motto lautet diesmal: „Aktiv gegen Einsamkeit“.

Mehr Infos unter www.engagement-macht-stark.de.

Von uns für Sie

+ Was Sie vielleicht schon wissen: Die **bagfa-Jahrestagung** findet diesmal vom **2. bis 4. Juni in Isernhagen** statt, eine halbe Stunde von Hannover Hbf entfernt, in einem schönen ruhigen Tagungshotel und mit einem bewegten Programm für und mit Kolleg:innen aus Freiwilligenagenturen. *Aber sehen Sie selbst*. Was Sie noch nicht wissen konnten: Es sind noch Plätze vorhanden.

+ Für viele ist es nicht die erste Aufgabe, die ihnen zu Freiwilligenagenturen einfällt: die **Beratung von Vereinen und anderen gemeinwohlorientierten Organisationen**. Aber es ist ein sehr wichtiger Job, wollen wir doch, dass alle Freiwilligen in Einsatzstellen ein erfüllendes Engagement finden. Was bei dieser Beratung alles zu beachten ist, erfahren Sie in unserem **Check up am 15. Mai digital**. Nähere Infos und [Anmeldung hier](#).

Auch das noch

Der 1. Mai ist frei – aber warum eigentlich? Uns ist der Feiertag als „Tag der Arbeit“ geläufig, man gedenkt der Arbeiterbewegung, den Erfolgen der Gewerkschaften und der Würde der Arbeitenden (inklusive derer in der Freiwilligenarbeit?). Kurios nur, dass in den sogenannten Feiertagsgesetzen der Bundesländer, die die Feiertage in Deutschland regeln, der Tag gar nicht unter dem besagten Titel auftaucht, sondern oft nur als „1. Mai“. In **Nordrhein-Westfalen** heißt er allerdings „Tag des Bekenntnisses zu Freiheit und Frieden, sozialer Gerechtigkeit, Völkerversöhnung und Menschenwürde“. Mindestens in dieser Variante ist der Feiertag auch ein Tag der ganzen Zivilgesellschaft.

Im Namen des gesamten bagfa-Teams grüßen

Jannik Sohn und Bernd Schüler



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:
Tobias Kemnitzer, Theresa Ratajszczak, Jannik Sohn
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin
Tel 030-20 45 33 66 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)

Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)

Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)

Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)